

[DOWNLOAD] Treffpunkt Banbury oder wie die Atombombe zu den Russen kam. Klaus Fuchs, Ruth Werner und der grte Spionagefall der Geschichte

## **Treffpunkt Banbury oder wie die Atombombe zu den Russen kam. Klaus Fuchs, Ruth Werner und der grte Spionagefall der Geschichte**

*Von Eberhard Panitz*

*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1233924 in BcherVerffentlicht am: 2003Einband: Gebundene  
Ausgabe286 Seiten | File size: 55.Mb

**Von Eberhard Panitz : Treffpunkt Banbury oder wie die Atombombe zu den Russen kam. Klaus Fuchs, Ruth Werner und der grte Spionagefall der Geschichte** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Treffpunkt Banbury oder wie die Atombombe zu den Russen kam. Klaus Fuchs, Ruth

## Werner und der grte Spionagefall der Geschichte:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Geschichte eines Lebens fr den Kommunismus  
Von Joerg Dittmann  
Es wird in spannender Weise das Leben der Ursula Kuczynski, der spteren Schriftstellerin Ruth Werner, erzht. Hier aber ist sie die "Kundschafterin" Sonja, eine von frher Jugend an berzeugte Kommunistin. Das blieb sie bis an ihr Lebensende. Im Mittelpunkt des Buches steht ihre Begegnung mit dem Atomphysiker Klaus Fuchs, der die Plne der in amerikanisch-englischer Zusammenarbeit entwickelten Atombombe an die Russen weitergab. Er hat sein Wissen nicht verkauft, betrachtete sein Tun auch nicht als Verrat. Er war berzeugt, auf diese Weise das Gleichgewicht der Mchte wieder herstellen zu knnen. Damit hatte er mglicherweise recht. Beschrieben wird aber auch das Alltagsleben einer Frau, die man wohl auch als "Spionin" bezeichnen knnte. Das Leben der Sonja wird fr den Leser plastisch, ihr Handeln wird nachvollziehbar, ohne dass der Autor den Leser dazu zwingt, fr sie Partei zu ergreifen. Sie war zweifellos eine gebildete Frau, die in spteren Jahren auch zu den negativen Seiten des DDR-Regimes Stellung nahm. Interessant ist dennoch die berzeugte kommunistische Sichtweise, in der das Buch geschrieben ist. Auch wenn man vieles vielleicht inhaltlich nicht teilt, so ist das Buch dennoch eine Anregung, sich mit diesem Teil deutscher Geschichte zu beschftigen, vielleicht erst recht nach der Wiedervereinigung.  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der bis dahin grte Spionagefall  
Von Peter Waldbauer (Autor)  
Im Jahr 1948 sorgte der Spionagefall Fuchs weltweit fr Aufsehen, er galt als der grte Verrat des Jahrhunderts. Die Amerikanische Atomgeheimnisse waren in die Hnde der Sowjets gelangt. Einige der Informanten, die Verbindung zum sowjetischen Geheimdienst hatten, waren Juden. Dr. Klaus Fuchs, der eine fhrende Rolle im Manhattan-Projekt, dem Bau der amerikanischen Atombombe, einnahm, war zwar kein Jude, jedoch viele seiner engsten Vertrauten: Harry Gold, dessen Eltern vor den Pogromen aus Kiew geflohen waren. Nachdem er die Arbeitsbedingungen der Unterschicht erlebt hatte, wurde er zunchst Kommunist aus berzeugung und spter Spion. Auch der Vater von David Greenglass, einem weiteren engen Mitarbeiter von Dr. Fuchs, war vor den Judenverfolgungen aus Ruland in die USA geflohen. David Greenglass` Schwester Ethel war mit Julius Rosenberg verheiratet, dessen Eltern aus Osteuropa in die USA eingewandert waren. Das Ehepaar Rosenberg hatte fr die Weiterleitung der Atomgeheimnisse an die Sowjets gesorgt. Dr. Klaus Fuchs stand seit 1941 mit den Sowjets in Verbindung. Sein damaliger Kontaktmann in London war der Jude Simon Dawidowitsch Kremer. Zu allem Unglck waren zwei weitere Spione ebenfalls Juden: George Silverman und Nathan Gregory Silvermaster, beide enge Freunde von Dr. Harry Dexter White, dem Erfinder des Morgenthau-Plans. Das machte die Verschwörungstheorie in der ffentlichkeit perfekt: Eine Organisation jdischer Einwanderer hatte die amerikanische Nation an die Bolschewiken verraten. Dr. Fuchs und Harry Gold waren voll gestndig, Gold bekam dreiig, Greenglass fnfzehn Jahre Gefngnis. Julius und Ethel Rosenberg, die ihre Beteiligung leugneten, verurteilte das Gericht zum Tode. Den Vorsitz hatte Bundesrichter Irving Robert Kaufmann, der selbst Jude war. Trotzdem blieb in der ffentlichkeit das Klischee erhalten: Die Spione waren jdische Kommunisten, also waren die Kommunisten Juden und die Juden Kommunisten und Spione.  
1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Agentenlegenden im roten Abendlicht  
Von Helmut Roewer  
Die erste Legende ist das Bild auf dem Umschlag. Es ist eine unkommentierte Fotomontage, und sie zeigt die beiden Hauptpersonen, die so nie gemeinsam zu sehen gewesen sind. Die Frau, links im Bild, von den ungezhlten Namen, die sie trug, soll hier der Geburtsname Ursula Kuczynski gengen, wurde vermutlich in den 1930er Jahren aufgenommen, der Mann, rechts im Bild, der Atom-Forscher und -Spion Klaus Fuchs, fotografiert am 24. Juli 1959 nach der Freilassung aus britischer Haft, auf dem Flughafen Schnefeld ankommend. Es ist die Geschichte von zwei Menschen, deren Leben sich nur kurz berhrt haben, irgendwann in Grobritannien whrend des Zweiten Weltkriegs. Ansonsten sind es zwei Geschichten, die nichts miteinander zu tun haben. Der Berhrungspunkt ergab sich, als die Sowjetoffizierin Kuczynski fr kurze Zeit die Fhrungsagentin des Atomspions Fuchs war. Beide Geschichten sind bereits mehrfach zuvor erzht worden, die Geschichten zweier Sowjetagenten. Meist stammten die Schilderungen aus dem Milieu kommunistischer Heldenverehrung, im Fall der Ursula Kuczynski wurde dies durch die Autobiografie (Ruth Werner: Sonjas Report) ergnzt und berhrt. Es sind Geschichten aus der Selbstsicht der sowjetischen Spionage, stets interessant, aber nicht immer mit den Mastben der Wahrheit zu messen. Was ist also jetzt neu? Autor Panitz hat offensichtlich Einblick in die Aufzeichnungen bzw. Briefsammlungen der im Jahre 2000 verstorbenen Ursula Kuczynski bekommen, aus denen im Buch erstmals zitiert wird. Doch schnell drngt sich der Verdacht auf: Entweder Panitz hat nur strikt Ausgewahltes erhalten oder er hat sich der von den Hinterbliebenen geforderten Geschichtsretusche unterworfen. Hier ein Beispiel: Wie schon in der Autobiografie, Sonjas Report, erfhrt der Leser den Namen des Spionage-Partners nicht, der der Vater des zweiten Kindes der Agentin ist. Zu ihm, dem Fhrungsagenten der Ursula Kuczynski whrend ihres zweiten Chinaeinsatzes muss man schon in den Analen der sowjetischen Militraufklrung GRU mhsam blttern oder im Geburtenverzeichnis von Memel (heute Litauen) nachsuchen, dann stt man im Register fr 1901 auf ihn: Johann Patra. Schwamm drber. Doch was wurde sonst noch alles weggelassen, geschnt, umgedichtet? Auch die Geschichte von Klaus Fuchs und seinen Verwandten ist nicht frei von Originellem. Einem dieser Verwandten, so scheint es zumindest, verdankt das Buch eine Vielzahl von Weglassungen und Schwrzungen, die jeden Neugierigen zwangslufig zur Eigenrecherche treiben. Wer also ist der merkwrdige Neffe des Spions, der nicht mit Namen genannt werden darf?

Dieser Neffe Klaus, der auf Seite 261 abgebildet ist, jedenfalls behauptet das die Bildlegende, knnte damals Klaus Kittowsky geheien haben. Zumindest legt das die Abbildung des nur oberflchlich berschriebenen Fragebogens auf Seite 176 nahe. Das wre dann der Sohn einer der Schwestern von Klaus Fuchs. Zur Geburt dieses Kindes erzht Panitz im Buch eine Geschichte, von der man nicht wei, ob es sich um Boshaftigkeit oder unfreiwillige Komik handelt. Hier ist sie: Die Eheleute Kittowsky werden von den Nazis Mitte 1933 in Haft genommen, in getrennten Anstalten versteht sich, die Ehefrau Elisabeth kommt Weihnachten 1934 auf freien Fu, wenige Tage spter kommt das Kind zur Welt (das alles passiert auf Seite 80). Ist das mglich, wenn ja, wer ist der Vater? Panitz lsst das unkommentiert. Die Beteiligten sind tot. Etwas mehr Genauigkeit htte daher gutgetan.

Produktbeschreibung Panitz, Eberhard: Treffpunkt Banbury oder Wie die Atombombe zu den Russen kam. Klaus Fuchs, Ruth Werner und der grte Spionagefall der Geschichte. Berlin, Das neue Berlin 2003. 286 S. Ppbd. m. Schutzumschlag. Mit umfangreicher Widmung von Panitz.